Vorliegende Schrift behandelt mit genigender Vollständigkeit die bisher gewonnenen Rejultate der Wissenschaft auf dem im Titel bezeichneten Gebiete. Sinnliche und geistige Erkenntnis, ihre Gewißheit, die Erkenntnis des Wesentlichen, Jufälligen, Allgemeinen, Künftigen, die Selbstkenntnis, endlich die Erkenntnis Gottes und vieles, was mit diesen Gegenständen zusammenhängt, wird in einer Weise erörtert, welche sofort den Mann vom Fache, der nur Solides bieten will, erkennen läßt. Wir empsehlen diese Schrift unter Anderen auch Religionslehrern an Obergymnasien, welche darin manches brauchdar sinden werden, um gewisse Partien der Dogmatif und Moral ihren Schillern noch interessanter und überzeugender vorzutragen.

Ried (Ob.-Dest.)

25) **Der Königin des heiligen Rosentranzes.** Bon Edmund Behringer. Kempten, J. Kösel'sche Buchhandlung. 1888. 8°. 98 S. Preis M. 1.20 = fl. —.72 eleg. geh., eleg. gebd. in Leinwand mit Goldschnitt M. 2.— = fl. 1.20.

Eine herzige, wundersiebe Gabe, die mit diesem Büchlein E. Behringer der katholischen Welt dietet. Ift der Gegenstand, der für diese Dichtung gewählt ist — die 15 Geheinmisse des Rosenkranzes —, sür jedes katholische Herz schon lied und theuer, wie anziehend, wie ergreisend, wie sessendent die Form, in der dieser Gegenstand hier poetisch behandelt ist! Ja, in Wahrheit! "Hier hat ein gottbegnadeter Dichter die ganze Tiese und Innerlichkeit seines frommen Gemüthes, den ganzen Reichthum seines goldechten Glaubens niedergelegt — in schlichter und doch so erhabener Sprache. Was uns der fromme Dichter hier bietet, ist der urfrische Duell, der aus dem reichen Innern einer gottersüllten Seele mit natürlicher Kraft befruchtend und unaushaltsam hervorströmt; man sühlt es sosort, daß der Segen, den der kromme Sänger selbst aus dem heil. Rosenkranz-Gebete sür sich geschöpst, aus dieser Dichtung herausquillt und überströmen wird in tausende frommgläubiger katholischer Herzen."

Indem wir diesen Worten eines Recensenten des vorgenannten Büchleins in der A. Z. uns ganz anschließen, freut es uns, sagen zu können, daß das katholische Deutschland in E. Behringer einen Dichter besitzt, der es verdient, neben einem Brill und F. W. Weber genannt zu werden. Möge er uns noch mit vielen ähnlichen lieblichen Gaben seiner frommen Poesie beschenken. — Von Seite der Verlagshandlung ist das Büchlein mit größter Sorgsalt (starkes Chamois-Papier, Schwabacher Lettern 2c.) ausgestattet. Wir können deshalb es allenthalben nur bestens empsehlen, indem wir mit den Worten eines anderen Necensenten schließen: "nimm und lies diese Himmelsblüthen christlicher Dichtkunft, wenn du dir einen wirklich edlen Genuß bereiten willst!" —

Stift Metten (Bayern). P. Gregor Mener, O. S. B., Lector der Theologie.

²⁶⁾ Das Kirchenjahr. Gebichte von P. Sömer. Paderborn 1887. Berlag der Bonifacius-Druckerei (J. W. Schröber). 8°. 224 Seiten. Breis M. 1.80 = fl. 1.08.

Das vorliegende Bilthlein fann allen Freunden und Freundinnen einer ernsten religiojen Dichtung empfohlen werden. Dasjelbe betrachtet das firch= liche Jahr und deffen beilige Zeiten und hervorragende Gefte; die einzelnen Lieder erflaren finnig und treffend die Geftgeheimniffe und befunden einen frommen Sinn und ein glückliches Berftandnis für die Schonheit des firch= lichen Cultus. Die meiften Dichtungen find wohlgelungen und empfehlen fich durch die Leichtigkeit und das Ebenmaß des Bersbaues, durch die Schönheit und Sinnigfeit des Inhaltes und eine populare, herzliche Sprache. Als Beihnachtsgeschent wird das Büchlein namentlich für die Jugend eine paffende Gabe fein.

Darfeld (Beftphalen). Dr. Samjon.

27) Gaben des fathol. Prefivereines in der Dioceje Sedan f. d. Jahr 1888. Graz, Styria 1888. 247 Seiten Tert,

54 Seiten ftatiftische Rachrichten.

Es ift wieder ein ansehnliches Hausbuch, das der Pregverein von Sectau feinen Mitgliedern reicht. Der Inhalt ift in edlem Sinne popular und bietet durch seine Mannigfaltigfeit Lesern verschiedenen Beschmackes Erwünschtes. Die erfte Biece bringt unter der Rubrif Erbauendes einen Abrif der Chronif der Redemptoriften-Congregation. Der Berfaffer ift nicht genannt, aber er weiß außerordentlich volksthümlich zu schreiben. Ich weise nur beispielsweise auf Geite 42 hin. Das ift echt fteivisch. Die Redemp= toristen follen (1848) vertrieben werden. Aber die Bauern machen. Drei verkleidete Jesuiten suchen bei den vermandten Ordensbriidern Zuflucht. Die Bauern wittern felbft hinter diefen verfolgten Ordensleuten Wiener Emiffare. Und nun wird aufmarschiert, benn seinen Geiftlichen läßt der Steirer nichts 3m "Geschichtlichen" erfreut uns Dr. Macherl's meisterhafte populär-hiftorische Teder. Die sub III folgenden Erzählungen find gut ge= wählt. Der ausführliche ftatiftische Anhang bringt uns ein Berzeichnis jammtlicher Mitglieder. Leider geht aus demfelben hervor, daß der Glerus zwar außerordentlich energisch fich der Bereinssache annimmt, daß die Bauern felfenfest ihm zur Geite stehen, aber die Bentrn, der gebildete Mittelftand läßt auch im schönen Steierlande fich in so edlem Bunde wenig sehen. 3m Borftande ift nur ein einziger Laie: Graf Deseffans d'Averna.

St. Bölten.

Msgr. Prof. Dr. Scheicher.

28) Geschichte der Wohlthätigkeits-Auftalten in Belgien von Karl dem Großen bis zum sechszehnten Jahrhundert. Bon Dr. P. B. M. Alberdingk-Thijm, Professor an der Universität Löwen. Freiburg, Herder, 1887. S. 207. Br. M. 4.- = fl. 2.40.

Die Beftrebungen des Liberalismus gehen darauf hinaus, die chriftliche Boblithätigfeit ju facularifiren, jum mindeften den Staatszwecken bienftbar zu machen. Daher die Ericheinung, daß auf der einen Geite die humanität auf die Fahne geschrieben, auf der andern die Thatigkeit der katholischen